

Auszüge aus einem Wahlbeobachterbericht

**Wahlbeobachterbericht Parlamentswahlen in Albanien, 3. Juli 2005
(Einsatzzeitraum 29. Juni – 6. Juli 2005)**

Einsatzort: [...]

1. Technischer und organisatorischer Hintergrund der Wahlbeobachtung

- Wie lief die Entsendung in Deutschland?/Wie war die Vorbereitung?

Die Vorbereitung durch entsprechende Hintergrundinfos war sehr umfassend, wegen der Kürze der Vorbereitungszeit jedoch nicht mehr lesbar: Die Email mit Electoral Code; Interim Report, Short Term Observer Guide umfasste insgesamt über 200 Seiten und wurde uns am 26. Juni, also drei Tage vor Abflug zugeleitet. [...]

Zusammensetzung der Beobachtergruppe. Die Beobachtergruppe war meines Erachtens sehr gut durchgemischt (ich habe Belgier, Franzosen, Engländer, Amerikaner, Finnen, Litauer, Aserbajdschaner, Schweden, Niederländer, Italiener gesprochen), wenn auch bestimmte Länder (USA, Deutschland) dominierten, was aber niemand als Problem angesehen hat. Auffällig war für mich die unterschiedliche Art der Länder, die Wahlbeobachter zu rekrutieren. Ich habe niemanden gesprochen, der so intensiv auf die Mission vorbereitet wurde wie die Deutschen – eine meiner Meinungen nach wirklich nötige Praxis. So ist es einer „Kollegin“ beispielsweise passiert, dass ihr amerikanischer Partner eindeutig demente Tendenzen gezeigt hat, Verabredungen nicht eingehalten hat, von einem Moment zum nächsten nicht mehr wusste, wo man wann sein musste, sich nicht merken konnte, von wo aus die Faxe weggeschickt werden mussten usw. In Albanien ist dies vielleicht unangenehm, es gibt aber sicherlich Einsätze bei denen die Folgen weitreichender sein könnten. Die Unterstützung vor Ort war sehr gut, von einigen organisatorischen Pannen abgesehen, die ich aber stets als sehr nachrangig empfunden habe („just be practical“). Die Aufgaben waren meiner Einschätzung nach sehr gut definiert, auf einer DinA4-Seite konnte ich erkennen, wo und mit wem ich eingesetzt werden sollte – über die Details der Schichten haben wir von unseren LTOs einen Schichtplan (Telefonate bzw. observer-reports) erhalten, so dass es eigentlich nicht zu Missverständnissen kommen konnte.

Zwei Ereignisse möchte ich noch erwähnen, die in Bezug auf die Unterstützung vor Ort einiges aussagen:

Zum einen war ich besorgt, während der Nachtschicht (die „B-Schicht“ dauerte vom 3.7., 16.00 Uhr bis 4.7., 7.00 Uhr) im Counting Center kein „Nachtessen“ mehr in der Stadt zu bekommen – auf meine „Not“ angesprochen, hat sich eine örtliche Pizzeria bereit erklärt meinem Partner, der Dolmetscherin und mir um 2 Uhr morgens Essen zum Counting Centre zu bringen. Ein anderes Mal sind wir in Nöte geraten, weil gegen vier Uhr morgens unser „24-hours-Post-officer“ schlafen gegangen war und es so nicht möglich war, den [fälligen] Report durchzufaxen – daraufhin hat sich der örtliche Kandidat der Sozialistischen Partei bereit erklärt, uns das Fax im Parteibüro zur Verfügung zu stellen (was wir noch einem kurzen Telefonat mit dem LTO auch angenommen haben).

Obwohl ich zu einem „B-Team“ (Beobachten des Auszählens) gehörte, haben wir uns mit unserem „A-Team“ (Beobachten der Wahl) abgestimmt, am Sams-

tag einige Wahllokale in [...] (5) und einige in der Bergregion südwestlich von [...] (5) zu besuchen. Den Samstag nutzten wir, um das eine oder andere Wahllokal zu besuchen um einschätzen zu können, wie viele wir am Wahltag besuchen konnten. Viele der Wahllokale waren nur nach einer steilen Bergfahrt zu erreichen, wobei man den restlichen Weg bis zur Ansiedlung zu Fuß gehen musste (zwischen 15 – 45 min).

2. Verlauf der Wahl

An diesem Tag war unser Team von 16.00 Uhr bis 7.00 morgens im Einsatz, wobei wir am frühen Nachmittag drei Wahllokale besucht haben, um die Lücke unseres A-Teams etwas zu schließen. Die Region Elbasan ist extrem bergig, viele Wahllokale sehr schwer zu erreichen. Bereits am Vorabend haben wir uns, auf Basis unserer Erkundungstour, die Wahllokale herausgesucht, die wir am Sonntag beobachten wollten. Durchgängig begegnete man uns freundlich, wobei der Besuch der Wahllokale in einem Wahllokal in den Bergen um 14.00 nicht viel brachte, weil der Letzte bereits um 8 Uhr morgens gewählt hatte. Aufgefallen ist mir, dass sehr viele akkreditierte Beobachter laufend anwesend waren, was oft zu großer Unruhe im Wahllokal geführt hat. Meist haben die recht burschikosen Wahlvorstände jedoch schnell wieder Ruhe hergestellt. Ich konnte einige Fälle von „family voting“ beobachten, wobei die Wahlleitung immer eingegriffen hat. Irritationen stellten wir häufig im Bereich der Wählerregistrierung fest. Oftmals wurde nur eine (rechts oder links) Hand mit der UV-Lampe kontrolliert – und die andere (oder die gleiche) am Schluss mit der unsichtbaren Tinte markiert.

Das Beenden der Wahl lief ordnungsgemäß ab – die Personen, die noch in der Schlange standen, wurden ins Wahllokal gelassen – hinter Ihnen wurde die Tür geschlossen.

Da unser letztes Wahllokal gleichzeitig das Counting Centre war (das Stadttheater) konnten wir feststellen, dass das Siegel (zum eigentlichen Auszählraum) zwar ordnungsgemäß gebrochen wurde, die Wahlurnen jedoch bereits seit geraumer Zeit durch einen Seiteneingang hereingebracht wurden. (Hier hätten also im Vorfeld manipulierte Urnen im Stauraum deponiert werden können.)

Das Auszählen der Stimmen erschien nach unserem Ermessen sehr langsam und kompliziert – mit viel zu vielen beteiligten Menschen. Beispielsweise wurde jeder Stimmzettel jeder Person am Tisch gezeigt, um ihn dann der Person, die für diese Partei „zuständig“ war, zu überreichen. Zu dem Zeitpunkt (7 Uhr morgens!), als wir durch das A-Team abgelöst wurden, hatte man 10 von 55 Wahllokalen ausgezählt!

Die Ausstattung der Wahllokale als auch die der Auszählstation war gut – allein nach 14 Stunden auf einem Holzklappsitz hätte ich diese Frage nicht beantworten mögen.....

Unser Team hat keine Kenntnis von unvollständigen Materialauslieferungen erhalten.

Bis zum Ende des Zählvorgangs am 5.Juli gegen 17.00 Uhr („Ende“ meint hier: das Ende in **diesem** Counting Centre – alle fraglichen Wahlurnen wurden zum zentralen Wahlkomitee nach Elbasan/ oder Tirana gebracht.), wurde das Auszählen von zahlreichen unfreundlichen, teilweise ein wenig bedrohlich wirkenden Auseinandersetzungen begleitet. Oftmals befand sich ein Wahlteam (von 5) im Streik, weil eine Partei die Aussetzung des Zählens angeordnet hat. Während der Nacht hat der Bürgermeister der Stadt oftmals versucht, uns von Wahlmanipulationen und Drohungen der Sozialisten gegenüber Mitgliedern

der DP [Demokratischen Partei] zu überzeugen. Es war deutlich sichtbar, dass sein Alkoholkonsum mit Fortschreiten der Nacht stieg. Die immer wirrer werdenden Ausführungen konnte unsere sehr bemühte Dolmetscherin kaum mehr übersetzen und wurde schließlich von ihm zurechtgewiesen, wenn Sie nicht ordentlich übersetze, würde sie Probleme an ihrem Arbeitsplatz bekommen (leitet die Stadtbibliothek). Es wurde nicht darauf geachtet, dass nur akkreditierte Beobachter anwesend sein durften. Wir gewannen den Eindruck, der ganze Theaterraum wurde zur „Partyzone“ für Jugendliche erklärt, die ebenfalls dem Alkohol sehr zusprachen, was teilweise den Geräuschpegel und die allgemeine Stimmung negativ beeinflusste und letztendlich auch die Sicht so beeinträchtigte, dass über große Teile der Nacht ein ordentliches „Beobachten“ nicht mehr möglich war. Polizei war im Saal nicht anwesend, hat aber am nächsten Nachmittag (4.7.) endlich dafür gesorgt, dass nur Personen mit Beobachteraussweis das Gebäude betreten konnten.

Nach Rücksprache mit anderen STOs möchte ich abschließend anmerken, dass Frauen hier durchaus zum Straßenbild gehören und auch während der Wahl (als Wahlhelfer, Wahlleiter und Wählerin) in Erscheinung getreten sind. Allein das ZEC, also das Zone Election Committee für die gesamte Region, bestand ausschließlich aus Männern – was die Frauen in den Zählteams jedoch nicht daran gehindert hat, diese lautstark und energisch auf etwaige Verfehlungen aufmerksam zu machen und Entscheidungen abzufordern. Ein Wahlergebnis lag zum Zeitpunkt unserer Abreise noch nicht vor – allein: in den nicht beanstandeten Wahlkreisen waren die Sozialisten so in Vorsprung gegangen, dass dieser durch die DP nicht mehr aufzuholen war.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Großer Schwachpunkt des Wahlsystem scheint das Erstellen der Wählerlisten zu sein. Wie mir geschildert wurde, ist es in Albanien nicht üblich, Orte durch Straßennamen zu systematisieren – was eine ordentliche Erfassung fast unmöglich macht. Mit dem Ausstellen von sogenannten „birth certificates“ scheint dem Missbrauch Tür und Tor geöffnet worden zu sein. Ich konnte unzählige Vorfälle beobachten bei denen ein Zertifikat entweder im Wahllokal selbst oder später durch das Überprüfen der Wählerliste durch das Zählteam beanstandet wurde.

Dem ordnungsgemäßen Auszählen dienlich ist jedoch sicherlich, dass die Gesellschaft bis hin zum Zählteam sehr polarisiert scheint – allein das misstrauische „Beäugen“ der „anderen“ sorgt für ein gewissenhaftes Überprüfen der Ergebnisse.

Obwohl es zu zahlreichen lautstarken Auseinandersetzungen und manchmal auch Schupsereien im Counting Centre kam, hatten wir nicht den Eindruck, dass Regeln nicht befolgt wurden. Kleinere Verstöße waren sicherlich nicht geeignet den Ausgang der Wahl zu beeinträchtigen.

Meiner Ansicht nach ist Albanien auf einem guten Weg – größte Gefahr ist ein tiefes Misstrauen gegenüber staatlichen Strukturen. Ordentliche Wahlen sind sicherlich ein Instrument, um nach und nach etwas wie „demokratische Kultur“ wachsen zu lassen.